

PROJEKT:
**FLUCHT-
GESCHICHTEN**

VON: KLASSE 8B GOEGY

PROJEKT:

FLUCHT- GESCHICHTEN

VON: KLASSE 8B GOEGY

Die Freiheit liegt darin, mutig zu sein.

Robert Frost

© 8B

All rights reserved.

For school website and private use only.

Goethestr. 1

Goethe Gymnasium Regensburg

www.goegy.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

I. Der Schrei des Löwen (Ortwin Ramadan)

1. Rezension
2. Figurencharakteristik der Hauptfigur
3. Personenkonstellation
4. Info-Text über Nigeria
5. Der Fluchtweg
6. Und was passiert mit den Flüchtlingen, die von Afrika nach Europa kommen?
7. Und was passiert am Ende mit Chioke selbst?
8. Fortsetzung aus Julians Sicht
9. Fiktives Interview mit Chioke

II. Die Zeit der Wunder (Anne-Laure Bondoux)

1. Gedicht und Zug
2. Rezension und möglicher Fluchtweg
3. Personenkonstellation
4. Figurencharakteristik von Koumail
5. Fiktiver Zeitungsbericht

III. Jenseits der blauen Grenze (Dorit Linke)

1. Rezension
2. Feature über Dorit Linke
3. Figurencharakteristik der Hauptfigur
4. Personenkonstellation
5. Feature über Hanna Klein
6. Fortsetzung aus Hannas Sicht
7. Fluchtchroniken - Zeitung
8. Fiktiver Zeitungsbericht

9. Planwirtschaft kurz erklärt

10. Gedicht zu „Jenseits der blauen Grenze“

IV. Zitatensammlung

V. Quellen

VI. Warum machen wir das?

VORWORT

VON BENEDIKT SCHIEN

Ukraine 2022: Krieg in Europa. Ein Szenario, das man im Westen nicht mehr für möglich gehalten hatte. Die Folge war Massenmigration. Ob aus der angegriffenen Ukraine oder aus dem kriegswirtschaftlichen Russland, Menschen emigrieren. Und damit ist ein in Europa in Vergessenheit geratenes demografisches Element wieder relevant: die Flucht.

Flucht ist mehr als ein geografischer Wechsel - sie ist eine tiefgreifende Veränderung im Leben eines Menschen. Und um zu sensibilisieren und bei den vielen trockenen Zahlen in den Medien die individuellen Schicksale nicht zu vergessen, hat sich die Klasse 8b des Goethe-Gymnasiums dazu entschieden, ihre Lektüren unter das Motto „Flucht“ zu stellen. Gewählt wurden drei Werke, deren Bühne jeweils ganz verschiedene Winkel der Welt sind. Denn Flucht ist nicht ortsgebunden, sie hat keine Religion, keine Sprache - sie ist supranational.

Das erste Buch wurde bereits verfilmt und von der Klasse schon im Regina-Kino begutachtet. „Jenseits der blauen Grenze“ von Dorit Linke ist ein Roman, der die bedrückende Realität der DDR ins Visier nimmt und die Geschichte zweier Jugendlichen erzählt, die nach Freiheit streben. Vom freudlosen Alltag und der autoritären Striktheit in der sozialistischen DDR getrieben, unternehmen diese einen Fluchtversuch über die Ostsee. Das Buch ist insbesondere lesenswert, da es

einen detaillierten Einblick in das Leben in einem antidemokratischen Staat bietet, der auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik lag. So fern die Flucht aus Deutschland heute also sein mag, bis vor 35 Jahren war sie zumindest in einem Teil nicht nur ein Schreckgespenst.

Der von Ortwin Ramadan verfasste Roman „Der Schrei des Löwen“ erzählt die Flucht der Brüder Yoba und Chioke aus Nigeria nach Europa. Sie kämpfen gegen Hunger, Gewalt und Schlepper, während sie sich ihren ganz eigenen Weg bahnen. Das Buch beschreibt eindringlich die Gefahren, Herausforderungen und Hoffnungen von Kindern, die sich auf eine Flucht über das Mittelmeer begeben.

„Die Zeit der Wunder“ von Anne-Laure Bondoux handelt von einem Jungen namens Koumail, der aus den Kriegsherden im Kaukasus nach Frankreich flieht, um eine gewaltlose Zukunft zu haben. Ihn begleitet eine Frau, die er schon immer als eine Art Adoptivmutter ansieht. Auf dem Weg stellen sich dem Jungen jedoch immer mehr Existenzfragen. Eine Fluchtgeschichte mit integrierter Identitätsfindung.

Auch aufgrund der vielen aktuellen Kriege, sei es der Russische Angriffskrieg oder der Krieg im Gaza-Streifen, soll sich dieses Projekt mit den verschiedenen Motiven, Formen und Menschen der Flucht beschäftigen, um eben diese in den Vordergrund zu rücken. Es soll dazu anregen, dem Thema mit offenen Augen zu begegnen - denn hinter jeder Flucht steht ein Mensch, dessen Geschichte es wert ist, erzählt zu werden.

L.

DER SCHREI DES LÖWEN

ORTWIN RAMADAN



1. **REZENSION** *VON SEBASTIAN HELFER*

Zum Autor:

Ortwin Ramadan ist Halb-Ägypter und wurde 1962 in Aachen geboren. Er lebt am Ammersee und arbeitet seit seinem Politik- und Ethnologiestudium als Drehbuchautor und freier Autor. Im Carlsen Verlag ist von ihm außerdem das „T.R.O.I.A.-Komplott“ erschienen.
(Quelle: Buch „Der Schrei des Löwen“, Seite 2).

Inhalt:

Die Brüder Yoba und Chioke leben in Nigeria, einem armen Land in Afrika. Yoba kümmert sich um seinen autistischen Bruder Chioke, der die Welt auf seine eigene Weise sieht. Yoba kommt unerwartet zu Geld, als er einen Gangsterboss bestiehlt. Um ein besseres Leben zu führen, beschließen die Brüder, sich auf eine lange, gefährliche Reise nach Europa zu machen. Sie kommen auf ihrem beschwerlichen Weg durch viele Länder und haben oft Hunger und Durst.

Dabei begegnen sie schlechten Menschen, die versuchen, an ihr Geld zu kommen. Doch Yoba und Chioke geben nicht auf und machen sich gegenseitig Mut. Besonders beklemmend ist dann die lebensgefährliche Fahrt über das Meer von Afrika nach Europa auf einem kleinen, überfüllten Boot. Man fragt sich ständig, ob sie es schaffen werden, sicher anzukommen. Gleichzeitig erzählt das Buch von Julian, einem Jungen aus Deutschland, der Urlaub auf Sizilien macht. Er findet beim Tauchen etwas Schreckliches: einen toten Menschen im Meer. In der Nähe entdeckt er auch ein kleines Notizbuch. Es handelt sich um das Tagebuch von Yoba. Julian erfährt darin von dessen Flucht. Zusammen mit Adria, der Tochter des Hotel-Geschäftsführers, will er das Tagebuch an Yoba zurückgeben. Sie reisen zum Flüchtlingslager nach Lampedusa, wo sie mit eigenen Augen sehen, wie leidvoll das Leben der geflüchteten Menschen ist.

Perspektive und Sprache:

Das Buch erzählt parallel zwei Geschichten: Zum einen wird die dramatische Flucht der beiden Brüder geschildert. Die andere Perspektive handelt von Julian und Adria, die es sich im Urlaub gut gehen lassen und in Sicherheit leben. Durch einen schockierenden Zufall erfahren sie mit eigenen Augen die harte Realität der Menschen im Flüchtlingslager. Aufgrund der zueinander führenden Handlungsstränge, und nicht zuletzt durch Änderung der Schriftart in der Lektüre, schafft es der Leser,

sich problemlos auf die jeweiligen Handlungsstränge einzulassen.

Ortwin Ramadan verbindet beide Geschichten klug miteinander und zeigt den krassen Unterschied zwischen beiden Welten auf. Er stellt das Leid der geflüchteten Menschen auf berührende Weise dar. Trotz der einfachen Sprache schafft es das Buch, Spannung, Dramatik und auch die zum Teil sehr bedrückende Stimmung eindrucksvoll zu transportieren.

Mein Fazit:

Diese Lektüre ist für Schüler der 8. Klasse uneingeschränkt zu empfehlen. Die Lektüre ist gut verständlich und ist bis zur letzten Seite spannend, vor allem aber sehr bewegend. Die Erzählung weckt das Mitgefühl und regt zum Nachdenken an - in Zeiten, in denen „Flucht und Vertreibung“ nahezu täglich Themen in den Nachrichten sind.

Das fehlende Happy End des Buches lässt den Leser aber traurig zurück. Dieses Gefühl ist umso bedrückender, da sich ähnliche Schicksale auch in der Realität so ereignen.

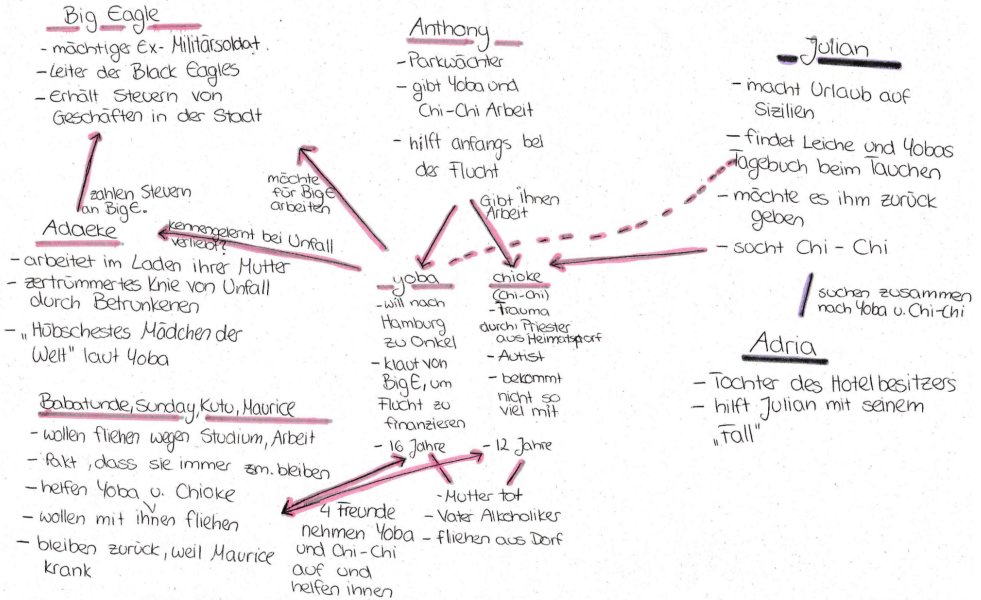
2. FIGURENCHARAKTERISTIK DER

HAUPTFIGUR VON DAVID KRAMER

Yoba ist die Hauptfigur in dem Buch „Der Schrei des Löwen“. Der 16-jährige Junge lebt mit seinem Bruder Chioke als Straßenkind in Nigeria. Die Geschwister haben täglich Angst davor, dass sie getötet werden, die Banden beherrschen die Stadt. Ihr Zuhause ist ein Keller, in dem die beiden auf Pappkartons auf dem Boden schlafen. Sie besitzen nichts, außer sehr einfacher Kleidung und den Plastikschlappen an den Füßen. Yoba ist schlau und mutig. Er kümmert sich auch die ganze Zeit um seinen kleinen Bruder. Gemeinsam mit ihm kämpft er immer ums Überleben, manchmal gegen den Hungertod und manchmal gegen das Erfrieren. Die Mutter der beiden Brüder ist verstorben. Um zu überleben, stehlen sie ihr Essen auf dem Markt oder sie essen heimlich bei einer Freundin. Das Mädchen und der Parkplatzwächter sind die einzigen Menschen, denen Yoba vertrauen kann. Um zu überleben, putzen sie die Autos der Angestellten einer Firma, doch ihr Verdienst ist nicht hoch. Das wenige Geld sparen sie für ihr großes Ziel: Die Flucht nach Europa. Dort wollen sie ihren Onkel finden. Auf dieser Reise gibt Yoba niemals auf. Nicht einmal kurz vor seinem Tod. Obwohl er einen gebrochenen Arm hat, versucht er seinen Bruder vor dem Ertrinken zu retten und schafft es auch. Dafür muss er jedoch sein eigenes Leben opfern.

3. PERSONENKONSTELLATION VON FRIDA WILDGANS

Personenkonstellation



4. **INFO-TEXT ÜBER NIGERIA:** *VON QUIRIN FESTL*

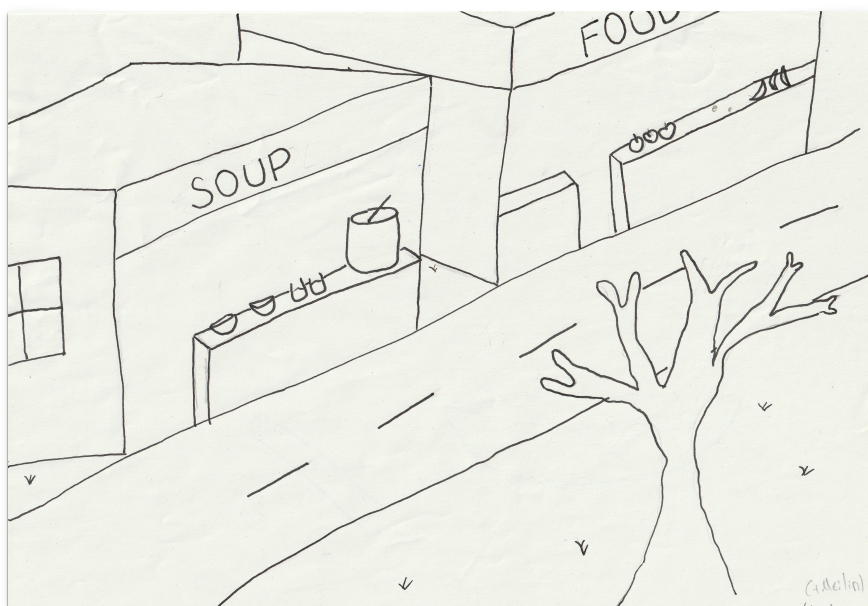
Das in Westafrika am Golf von Guinea liegende Nigeria hat 237 Millionen Einwohner, 500 ethnische Gruppen in (z.B. Hausa, Yoruba, Igbo). Die Hauptstadt heißt Abuja.

Tschad, Kamerun, Benin und Niger umschließen Nigeria. Das Land wurde 1960 von Großbritannien unabhängig und war davor eine Kolonie. Auch wenn 2015 zum ersten Mal eine Regierung ohne Gewalt an die Macht kam, geht es den Bürgern trotzdem nicht gut. Der Grund dafür ist die Terror-Gruppe Boko-Harram, die seit 2002 ihr Unwesen im Nordosten Nigerias treibt. Jedoch dürfen kriminelle Banden in den Städten auch nicht fehlen. Während man im Süden um die Stadt Lagos ein hohes Entwicklungswachstum findet, ist der Norden eine der am meisten unterentwickelten Gebiete des Kontinents. Das beste Beispiel dazu gibt der Tschadsee. Der Lebensraum von über 30 Millionen Menschen ist durch den Klimawandel bis zu 90% geschrumpft, was nicht nur den Menschen, die dort leben, ihr Leben deutlich erschwert, wegen fehlender Nahrung und zu wenig Wasser für die Felder, sondern auch den Firmen, die dort Bodenschätze gewinnen wollen.

Die Flüchtlingsrechte in Nigeria sind in den internationalen Rechten geregelt. Auch wenn Nigeria Unterzeichner der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und des Protokolls von 1967 ist, hat das Land große Probleme mit der Umsetzung der rechtlichen Ziele. Ein weiterer Grund für die Flucht vieler Menschen sind die schlechten Bildungsmöglichkeiten, da es auf dem Land nicht genügend Lehrer und Lehrerinnen gibt. Viele der dort lebenden Familien beschließen deshalb in kürzester Zeit in ein anderes Land zu fliehen, um nochmal neu starten zu können. Leider gelingt es jedoch nicht allen,



was auch oft in den Nachrichten zu hören ist. Jedoch ist die Flucht mit der Überquerung des Mittelmeers meist auch noch nicht geschafft, weil es Länder wie zum Beispiel Polen gibt, die Flüchtlinge bewusst nicht ins Land lassen und diese zur Not auch leider bekämpfen.



5. DER FLUCHTWEG VON LEOPOLD PRANTL



Legende:

Aba

Ausgangspunkt der Geschichte, die Yoba und Chioke leben in einer leeren Wasserzisterne

Beginn der Flucht: Durch die Hilfe von Anthony, werden die Brüder von seinem Freund „Osondu“, mit einem LKW von Aba nach Kano gefahren (S.80).

Kano

Wegen einem plötzlichen Schaden am LKW (S.91) schmuggeln sich die Brüder auf einen Viehtransport (S.93).

Agadez

Die Brüder erfahren von einem Bettler namens Joseph, dass sie über die Grenze von Nigeria/Niger nach Agadez gehen müssen, da von dort aus Lastwaagen durch die Sahara fahren (S. 102)

Dirkou

Mit einer billigen LKW-Fahrt, die die Standartroute über Dirkou nimmt, wird die Flucht fortgesetzt (S. 138).

Zuwahrah

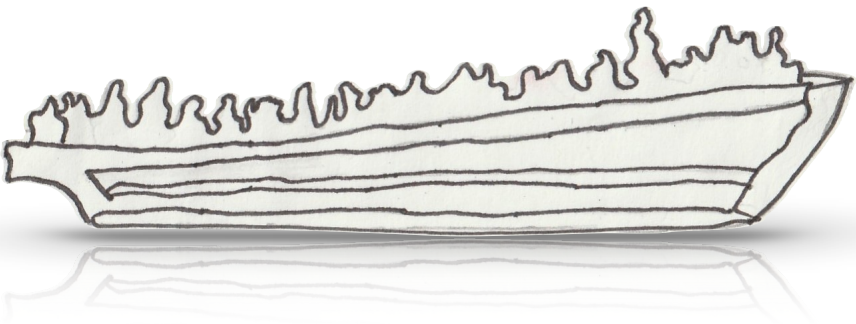
Hafenstadt in Lybie: Die Brüder schmuggeln sich auf ein illegales Flüchtlingsboot (S.60).

Insel Lampedusa

Wegen einem Sturm kentert das Boot, nur Chioke überlebt auf einem Brett und treibt auf die Insel ab (S.275-279).

Sizilien

Urlaubsort von Julian. Julian findet das Tagebuch von Yoba.



6. WAS PASSIERT MIT DEN FLÜCHTLINGEN, DIE VON AFRIKA NACH EUROPA KOMMEN?

VON PAUL KERLER

Die gefährliche Überfahrt der Flüchtlinge von Afrika nach Italien

Die Flucht über das Mittelmeer ist für viele Flüchtlinge der einzige Ausweg aus Kriegen, Armut und Verfolgung. Häufig starten sie ihre Reise aus Ländern wie Libyen, Tunesien oder Algerien, die als Ausgangspunkte für die gefährliche Überfahrt nach Europa dienen. Sie besteigen überfüllte, instabile Boote oder improvisierte Gefährte, die in schlechtem Zustand sind. Die Reise über das Mittelmeer, insbesondere die Strecke von Nordafrika nach Süditalien, ist äußerst gefährlich. Viele Flüchtlinge ertrinken oder gehen verloren, bevor sie ihr Ziel erreichen können.

Rettungsaktionen auf dem Mittelmeer

Die Zahl der Flüchtlinge, die versuchen, das Mittelmeer zu überqueren, ist alarmierend hoch. Um Leben zu retten, führen internationale Organisationen wie das Rote Kreuz, die Küstenwache und private NGOs wie SOS Méditerranée und Ärzte ohne Grenzen regelmäßige Rettungsaktionen durch. Diese Organisationen versuchen, Boote in Not zu erreichen und die Menschen in Sicherheit zu bringen, oft unter schwierigen Bedingungen, um das drohende Ertrinken zu verhindern.

Ankunft in Italien

Wenn Flüchtlinge es dennoch schaffen, das Mittelmeer zu überqueren, erreichen sie meist Süditalien. Häufig landen sie auf Inseln wie Lampedusa oder in den Häfen von Sizilien und Kalabrien. Dort werden sie von den italienischen Behörden empfangen, registriert und einer Gesundheitsuntersuchung unterzogen. Doch auch nach der Ankunft sind die Herausforderungen noch lange nicht vorbei.

Das Asylverfahren in Italien

Nach der Registrierung beginnt das Asylverfahren. Flüchtlinge müssen ihre Fluchtgründe darlegen und durchlaufen eine rechtliche Prüfung, die in Italien oft langwierig ist. In dieser Zeit entscheidet sich, ob ihnen internationaler Schutz gewährt wird oder ob sie das Land verlassen müssen. In vielen Fällen müssen Flüchtlinge Monate oder sogar Jahre auf eine Entscheidung warten, während sie in unsicheren Verhältnissen leben.

Lager und Unterkünfte

Während des Asylverfahrens werden viele Flüchtlinge in Aufnahmezentren oder Lagern untergebracht. Diese Einrichtungen sind häufig überfüllt und bieten nur begrenzte Lebensbedingungen. Die Flüchtlinge haben meist nur eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Bildung, Arbeit oder sozialen Angeboten, was ihre Lage zusätzlich erschwert. Die Lebensqualität in den Lagern ist häufig sehr schlecht.

Herausforderungen bei der Integration

Die Integration von Flüchtlingen in die italienische Gesellschaft gestaltet sich schwierig. Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und rechtliche Hürden verhindern oft den Zugang zu Arbeitsplätzen und einem stabilen Leben. Viele Flüchtlinge leben in Armut und sind auf Unterstützung durch Hilfsorganisationen angewiesen, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Einige Flüchtlinge, die in Italien Asyl erhalten haben oder deren Asylantrag abgelehnt wurde, versuchen, in andere europäische Länder weiterzureisen, auf der Suche nach besseren Chancen und einem sichereren Leben. Dabei nutzen sie das Schengen-Abkommen, um in andere EU-Staaten zu gelangen – was die Reise jedoch noch gefährlicher und rechtlich problematischer macht.

Politische und gesellschaftliche Herausforderungen

Die Migration von Flüchtlingen aus Afrika nach Europa ist ein großes politisches Thema. In vielen europäischen Ländern, darunter Italien, gibt es unterschiedliche Ansichten über die Aufnahme von Flüchtlingen. Während einige Länder und Organisationen für mehr Unterstützung eintreten, gibt es auch wachsende Bewegungen, die sich gegen die Aufnahme von Migranten aussprechen, was die Situation für Flüchtlinge zusätzlich erschwert.

Fazit

Die Flucht über das Mittelmeer stellt für viele Flüchtlinge eine verzweifelte Reise dar, die sie aus der Hoffnung heraus antreten, in Europa Sicherheit und ein besseres Leben zu finden. Doch der Weg ist gefährlich, und die Herausforderungen bleiben nach der Ankunft bestehen. In Italien, wie auch in anderen Teilen Europas, müssen Flüchtlinge oft mit schwierigen Bedingungen, politischen Hürden und sozialer Ausgrenzung kämpfen. Die Lösung der humanitären Krise bleibt ein dringendes Thema, das mehr Unterstützung und langfristige Lösungen erfordert.

7. UND WAS PASSIERT AM ENDE MIT

CHIOKE SELBST? VON VIKTOR ROST

Nach dem Lesen der Geschichte weiß man ja, dass Chioke als einziger Überlebender des Flüchtlingsbootes nach Italien gelangt ist. Er wird im weiteren Verlauf der Geschichte zu einer Krankenstation auf der Insel Lampedusa gebracht und dort an seinen Wunden behandelt. Die Insel

dient hauptsächlich als Landebahn für Flugzeuge, welche Flüchtlinge zurück nach Afrika bringen. Zudem sind die Flüchtlinge - oder wie man sie offiziell nennt die „illegalen Grenzübergänger“ - dort in schlimmsten Verhältnissen untergebracht.

Doch wie könnte es mit Chioke weitergehen? Zuerst muss man bedenken, dass jedes Jahr mehr als 50000 Flüchtlinge die Flucht nach Italien über das Mittelmeer antreten. Mehr als die Hälfte stammt aus Nigeria. Obwohl die Fluchtgründe und Herkunftsländer je nach Person unterschiedlich sind, ist das hauptsächliche Problem klar: Für junge Menschen gibt es keine Zukunft in dem langsam | zusammenbrechenden Land, andere finden keine Arbeit oder nötige Ausbildung andere sterben wiederum langsam an Armut und erhoffen sich ein besseres Leben in Europa. Man muss auch besonders betonen, dass die Route sehr gefährlich ist.

Das wird in dem Roman von Ortwin Ramadam sehr anschaulich dargestellt. Wenn man die Opfer nicht mitrechnet, die von den Soldaten des eigenen Landes getötet werden, und nicht berücksichtigt, dass rund 40% der Flüchtlinge den Weg durch die Wüste nicht schaffen, sind es immer noch nur ungefähr 50% der Flüchtlinge, welche die gesamte Route über das Meer schaffen! Dabei wird im Buch darauf hingedeutet, dass die Flüchtlingslager auf Lampedusa normalerweise überfüllt sind. Es heißt also, dass nur sehr wenige es schaffen, die Grenze zu überqueren und

unterzutauchen. Genau genommen sind es nur Einzelfälle. Und wenn man die ungefähre Wahrscheinlichkeit davon berechnet, dass man beim Fluchtversuch sterben wird, beträgt sie mindestens 1,3%. Dabei wird die Flucht noch dadurch erschwert, dass Europa eine Menge Geld dafür zahlt, dass die Schiffe aus Libyen überhaupt nicht erst auslaufen. Dafür wurde sogar die FRONTEX-Abteilung geschaffen (www.frontex.europa.eu). Deshalb kann man Chioke als einen echten Glückspilz betrachten.

Doch was geschieht weiter mit ihm? Es ist ja klar, dass die Flüchtlingsversorgung eine sehr kostspielige Sache ist. Deshalb werden sie auch zurück nach Afrika geflogen, ohne Rücksicht darauf, woher die Flüchtlinge überhaupt kommen. Für Chioke sieht es leider nicht besonders gut aus. Falls er im Krankenhaus gut versorgt wird, worauf er wegen seiner Verletzungen und Freunde an seiner Seite (da sind Julian und Adria gemeint) noch relativ große Chancen hat, sieht es für ihn danach schwarz aus. Er wird zurückgeflogen werden und wird höchstwahrscheinlich ohne seinen Bruder und weit von Heimat entfernt verhungern. Es ist nur zu hoffen, dass Julian und Adria nach den tief beeindruckenden Erlebnissen es mit den Fotos als Beweis schaffen, eine neue Bewegung für die Lösung des Problems zu organisieren. Vielleicht kann ihnen der Journalist, welchen sie auf der Fähre kennengelernt haben da weiterhelfen. Und wenn sie richtig Glück haben, können sie nicht nur etwas für Chioke, sondern auch etwas für andere Flüchtlinge bewirken. Die glücklichere Fortsetzung von Chiokes Geschichte haben wir im Folgenden in literarischer Form umzusetzen versucht.



8. **FORTSETZUNG AUS JULIANS SICHT**

VON MEILIN NOWAK

Yoba!“, murmelte Chioke immer und immer wieder, während er das Tagebuch an sich drückte, als wäre dies sein größter Schatz. Julian schluckte, während er den Jungen dort liegen sah. Wie konnte so ein junges Kind schon so viel erlebt haben? Er schaute nach Adria und sah, dass sie sich genauso fühlte wie er gerade. Als der Arzt sie hinausschickte, wendete sich Julian zu Adria: „Wir können nicht zulassen, dass er zurück nach Afrika geschickt wird!“ Julian sprach nicht das aus, was mit Chioke passieren würde, doch beide wussten es schon: Chioke würde sterben. „Da er minderjährig und geistig beeinträchtigt ist, könnten seine Chancen auf Asyl besser stehen!“, meinte Adria mit Hoffnung in ihrer Stimme. „Wir müssen sofort zu der nächsten Polizei.“ Noch bevor sie gingen, gaben sie einer Krankenschwester ihre Kontaktdaten und suchten danach die Dienststelle auf. Dort angekommen gingen sie direkt zu der Empfangsdame, die sie mit einem gelangweilten Blick musterte. „Wir möchten mehr über das Asylverfahren für Minderjährige erfahren.“, erklärte Adria auf Italienisch. Die Frau sah sie genervt an, griff aber trotzdem nach einem Zettel und drückte ihr diesen in die Hand. Als sie die Station verlassen hatten, nahm Julian den Zettel in die Hand und las vor: „Asylantrag für unbegleitete Minderjährige.“ „Da steht drin, dass Chioke vom Jugendgericht ein Vormund bekommt und erst dann einen Asylantrag stellen darf“, meinte Adria, nachdem sie das durchgelesen hatte. Sie ließen sich auf einer Bank nieder und überlegten. „Das bedeutet, dass wir einen Termin beim Jugendgericht brauchen, aber das alleine ohne erwachsene Hilfe zu schaffen, ist unmöglich“, seufzte Julian resigniert. Doch plötzlich sprang Adria auf und erzählte ihm, dass sie ein SOS Kinderdorf in der Nähe kannte, wo minderjährige Flüchtlinge wohnten. „Dort helfen sie uns bestimmt!“, sagte sie beschwingt und man hörte die

Hoffnung in ihrer Stimme. „Gehen wir direkt los, es ist nicht weit entfernt.“ Genau eine Stunde später kamen sie dort an und durchquerten das große Tor zum Dorf. Auf der anderen Seite standen zwei Häuser, umringt von vielen Kindern von klein bis groß. Als eine der älteren Frauen, wahrscheinlich eine Erzieherin, sie erblickte, näherte sie sich ihnen mit schnellen Schritten. Sie lächelte die Jugendlichen nett an und fragte nach dem Grund ihres Besuchs. Julian merkte gleich, dass er ihr vertrauen konnte, und erzählte der freundlichen Frau die ganze Geschichte von Chioke. Als er fertig war, sagte die Frau mit ruhiger Stimme: „Wir müssen zuerst prüfen, ob ein Platz frei ist. Außerdem würde er von uns einen Vormund bekommen und wir würden ihn beim Asylantrag unterstützen. Da wir eng mit dem Jugendgericht zusammenarbeiten, kann der Vorgang schneller bearbeitet werden. Hier hätte er auch die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen und therapeutische Hilfe für die Verarbeitung seiner Erlebnisse zu erhalten. Ich werde alles in die Wege leiten, aber es wird ein bisschen dauern, bis alle rechtlichen Schritte abgeschlossen sind. Ich werde euch anrufen.“ Julian war erleichtert: Chioke würde ein Zuhause bekommen und auch in die Schule gehen! Sie verließen das Kinderdorf und machten sich auf den Weg zurück ins Krankenhaus, um nachzusehen, wie es Chioke ging.

Eine Woche war vergangen, ohne dass sie einen Anruf erhalten hatten. In der Zwischenzeit war viel passiert: Julian hatte endlich seinen Eltern von allem erzählt. Er besuchte Chioke regelmäßig im Krankenhaus, und es war spürbar, dass der Junge langsam gesünder wurde. Zwischen ihm, Adria und Chioke hatte sich eine vorsichtige Freundschaft entwickelt. Trotz allem begann Julian die Hoffnung zu verlieren. Doch dann kam endlich der erlösende Anruf: Das SOS-Kinderdorf hatte einen Platz für Chioke frei. Die Behörden hatten zugestimmt, ihn aufzunehmen. Er war nun offiziell als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling registriert und sein Asylantrag wurde angenommen und war nun in Bearbeitung. Julian informierte Adria sofort und gemeinsam machten sie sich auf den Weg, um Chioke in das Kinderdorf

zubringen. Zu dritt kamen sie dort an, wo sie schon von einem Mitarbeiter erwartet wurden. Er begleitete sie hinein und zeigte Chioke sein neues Zuhause. Dann war es Zeit für den Abschied: „Chioke, wir werden dich oft besuchen. Und wenn irgendetwas ist, ruf uns einfach an, okay?“, sagte Julian. Chioke sagte nichts, sah sie aber traurig an. Vielleicht verstand er noch nicht ganz, was geschah. Julian und Adria drehten sich beim Gehen noch einmal um und sahen, wie Chioke langsam zu den anderen Kindern ging. Zurück im Hotel herrschte Stille, doch man merkte ihnen die Erleichterung an, dass sie es geschafft hatten, Chioke eine Zukunft aufzubauen.

Als Julian wieder in Deutschland war, hielt er den Kontakt zu Adria und Chioke und telefonierte oft mit ihnen. Mit der Zeit merkte er, dass Chioke anfang, mehr zu reden und ihnen mehr zu vertrauen. Und Julian hatte das erste Mal in seinem Leben etwas, was er noch nie wirklich hatte: Freunde.

9. INTERVIEW MIT CHIOKE (10 JAHRE SPÄTER IN DEUTSCHLAND) *VON LAMYA ISSA*

Interviewer: Hallo Chioke, vielen Dank, dass du dir heute die Zeit nimmst, mit mir zu sprechen. Ich bin Lamya Issa und arbeite als Journalistin. Heute möchte ich mit dir über deine Flucht nach Europa sprechen.

Interviewer: Chioke, könntest du dich bitte kurz vorstellen und uns erzählen, was du gerade machst?

Chioke: Ja, gerne. Mein Name ist Chioke, ich bin 22 Jahre alt und arbeite als Handwerker in Deutschland. Wie bereits erwähnt, möchte ich heute über meine Flucht nach Italien sprechen.

Interviewer: Danke, Chioke. Dann starten wir direkt mit der ersten Frage: Was war der Auslöser für deine Flucht?

Chioke: Der Hauptgrund war die Gewalt in meiner Heimatstadt. Es kam immer wieder zu Kämpfen und Bedrohungen, und irgendwann wurde es einfach zu gefährlich für Yoba und mich. Wir hatten keine andere Wahl, als zu fliehen, um unser Leben zu retten. Zudem hat Yoba oft erwähnt, dass unser Onkel in Europa lebt und uns helfen könnte.

Interviewer: Gab es einen Moment auf der Flucht, den du nie vergessen wirst?

Chioke: Ja, es gibt einen Moment, den ich nie vergessen werde: Als Yoba und ich uns trennten und ich ihn verlor. Ich merkte sofort, dass er nicht mehr da war, und ich fühlte eine riesige Panik. Ich erinnere mich noch gut an die Angst, die mich überkam. Ich war völlig verzweifelt und fühlte mich ganz allein.

Interviewer: Hast du vor, irgendwann in deine Heimatstadt zurückzukehren?

Chioke: Nein, ich werde niemals zurückkehren. Auch wenn es meine Heimatstadt ist, verbinde ich sie nur mit Angst, Gewalt und Einsamkeit. Diese Erinnerungen möchte ich nicht noch einmal erleben müssen.

Interviewer: Was war das Schwierigste für dich in Italien?

Chioke: Vor allem die Eingewöhnung und das Finden von Freunden war sehr schwierig. Anfangs half mir Julian, bis er schließlich nach Deutschland zurückkehren musste. Trotzdem blieb der Kontakt bestehen. Auch in der Schule hatte ich Schwierigkeiten, da ich kaum mit den anderen Schülern mithalten konnte. Es war eine große Herausforderung, Freunde zu finden, aber schließlich lernte ich ein paar Leute kennen, die mir halfen, diese schwierige Zeit zu überstehen.

Interviewer: Hast du heute noch Kontakt zu Julian?

Chioke: Ja, Julian und ich sind immer noch sehr gut befreundet. Wir halten regelmäßig Kontakt.

Interviewer: Wie hast du dich gefühlt, als du in Deutschland angekommen bist?

Chioke: Es war eine Mischung aus Erleichterung und Angst. Erleichterung, weil ich endlich in Sicherheit war, aber auch Angst, weil alles neu und fremd war. Es war ganz anders als in Italien, und ich wusste nicht, was mich erwarten würde.

Interviewer: Vielen Dank, Chioke, für deine Offenheit und die Zeit, die du dir genommen hast, um über deine Erfahrungen zu sprechen.

Chioke: Danke, dass ich meine Geschichte erzählen durfte!

II.

DIE ZEIT DER WUNDER

ANNA-LAURE BONDOUX



1. GEDICHT UND ZUG VON VALENTIN BENSELER.

Zugzugzugzug.	Zugzugzugzugzugzug.	B
ZugzugzugzugVerbindung	Zugzugzugzugzugzugzug.	B
Zugzugzugzug.	Zugzugzugzugzugzugzug.	B
		omb
		Bombe
		omb

Gedicht

Ich bin ein Mann mit zwei Namen
Geboren ein Koumail
Geworden ein Blaise

Ich bin zwischen zwei Welten
Meiner Heimat
Und meinem Zuhause
Ich war gefangen Und jetzt bin ich frei.

2. REZENSION UND MÖGLICHER

FLUCHTWEG *VON LENNO STEPHAN UND MORITZ KULZER*

Die Zeit der Wunder von Anne-Laure Bondoux ist ein Roman, der von Flucht und Zuversicht handelt. Das Buch erzählt die Geschichte von Koumail, einem Jungen, der zusammen mit seiner Ziehmutter Gloria fliehen muss, um den Gefahren in ihrem Heimatland, dem Kaukasus zu entkommen. Auf ihrem Weg erleben sie viele schwere Momente und Herausforderungen. Der Roman wurde 2011 veröffentlicht und richtet sich an Jugendliche sowie Erwachsene, die sich für die Themen Migration und den Umgang von Flüchtlingen mit Herausforderungen interessieren. Die Autorin zeigt mit dem Buch unter anderem auch, wie wichtig Mut und Hoffnung in schwierigen Zeiten sind. Das Buch hat 189 Seiten, erschien im Carlsen Verlag und kostet 6,99 Euro. Die Geschichte beginnt damit, dass Gloria Koumail erzählt, dass er als Säugling bei einem Zugunglück gerettet worden sei. Diese Erzählung beeindruckt ihn sehr. Gloria spricht mit Optimismus, und ihre Worte geben ihm das Gefühl, ein besonderes Schicksal zu haben und stets mutig zu sein. In ihrer Heimat im Kaukasus herrschen Krieg und Unruhe. Diese unsichere und gefährliche Situation lässt ihnen keine andere Wahl, als zu fliehen. Gloria verspricht ihm, dass sie nach Frankreich gelangen werden, um dort ein sicheres Leben zu führen. An dieser Aussage hält sich Koumail fest. Es ist wie ein Versprechen, dass immer Hoffnung gibt, selbst wenn alles um ihn herum zusammenzubrechen scheint.

Während ihrer Flucht müssen sie viele schwierige Situationen bewältigen. Sie leiden an Hunger, werden immer wieder krank und leben in ständiger Angst. All diese Erlebnisse machen die Reise zu einer schwierigen Herausforderung. Schließlich erreichen sie nach vielen Rückschlägen Frankreich, doch dort ist Gloria nach einer Fahrt in einem LKW plötzlich verschwunden. Erst Jahre später erfährt Koumail die ganze Wahrheit darüber, was wirklich mit ihr geschehen ist und warum ihre gemeinsame Flucht so endete. Die Handlung folgt einer chronologischen Reihenfolge und Koumail schildert seine Geschichte im Präsens. Anne-Laure

Bondoux schreibt anschaulich und sie zeigt wie unsicher und hoffnungsvoll ihre Figuren sind. Besonders fällt auf, dass Gloria Koumail immer wieder dieselbe Geschichte erzählt. Das wiederholt sich oft im Buch. Ein Beispiel: „Gloria nennt ihn oft Monsieur Fortune, ihren kleinen Franzosen, ihr Wunder.“ In „Die Zeit der Wunder“ wird eine Geschichte von Flucht und Hoffnung erzählt. Da die Geschichte aus der Sicht eines Kindes geschildert wird, wirken die Erlebnisse der Figuren sehr echt und man kann gut mit ihnen mitfühlen. Besonders toll finde ich, dass der Roman viele Einblicke in das Leben von Flüchtlingen gibt und gleichzeitig auch wichtige Probleme unserer Gesellschaft zeigt. Allerdings wirken an vielen Stellen manche Ereignisse und Handlungen ziemlich unrealistisch und etwas übertrieben, sodass man sich fragt, ob so etwas wirklich passieren könnte. Obwohl einige Szenen übertrieben wirken, zeigt das Buch dennoch, wie hart und gefährlich das Leben auf der Flucht in Wirklichkeit sein kann, was den Leser dazu bringt, über die echten Schwierigkeiten von Flüchtlingen nachzudenken.



Legende:

- **Großes Haus:** Startpunkt der Flucht von Koumail und Wohnort
- **Sochumi:** Koumail lebt in einem überfüllten Flüchtlingshaus, bewaffnete Milizen lösen einen nächtlichen Angriff und Chaos aus
-> zwingt sie dazu ihre Heimat zu verlassen und ihre gefährliche Flucht zu beginnen
- **Russland:** Flucht verläuft durch Russland
- **Odessa:** In der Hafenstadt sammeln sich Flüchtlingsmengen unter chaotischen Bedingungen, Vorbereitung des nächsten Transports
- **Tankstelle:** An der Tankstelle nahe der ungarischen Grenze, trifft Gloria einen Mann, der ihr anbietet sie mitzunehmen, wenn sie ihm die Dienste einer Prostituierten erweist, und Koumail versteckt sich heimlich im Viehtransporter des Mannes, um mitkommen zu können
- **A4:** Kontrollstopp durch Grenzbeamte, der die Flucht unterbricht. Zudem stellt Koumail fest dass Gloria verschwunden ist.
- **Durchgangslager:** Registrierung, erste Betreuung und Übergangsphase, in der Koumail auf den weiteren Integrationsprozess vorbereitet wird.
- **Poitiers:** Schließlich wird Koumail in Poitiers in einem Heim untergebracht. Dort integriert er sich gut und lernt die neue Sprache sowie die Kultur Frankreichs.

von: Lenno Stephan und Moritz Kulzer

4. FIGURENCHARAKTERISTIK VON

KOUMAIL VON THARVIN DUSHYAN

Am Anfang der Geschichte ist Koumail, der auch Blaise Fortune genannt wird, einer der Bewohner des „Großen Hauses“ im Kaukasus, wo Bürgerkrieg herrscht. Zu der Zeit ist er ungefähr acht Jahre alt. Allerdings verändert dies sich im Laufe der Geschichte und er ist am Ende 20. Was sich wahrscheinlich dabei auch ändert ist sein Aussehen, aber der Leser erfährt sehr wenige Informationen über seine äußerlichen Merkmale. Obwohl die meisten Kinder in seinem Alter zur Schule gehen, steht Koumail diese Option nicht zur Verfügung. Er wird allerdings im „Großen Haus“ von den anderen Flüchtlingen unterrichtet, jedoch nur über improvisierte Themen. Im „Großen Haus“ lebt er mit seiner Ziehmutter Gloria. Am Ende des Buches findet er heraus, dass sie seine wahre Mutter ist, nach der er gesucht hat. Außerdem ist sein leiblicher Vater ZemZem, der während der ganzen Erzählung abwesend ist. Das liegt daran, dass Gloria und Koumail vor ihm flüchten, da er ein Terrorist ist, der für ein Zugunglück verantwortlich gewesen ist. Um ihre Namen zu säubern und in keiner Verbindung zu ZemZem zu stehen, flüchten sie nach Frankreich, da es dort keinen Krieg gibt und es in ihrer Umstellung das Land der Menschenrechte ist. Während der Flucht erlebt Koumail oft großen Kummer. Er bleibt trotz der vielen Mühen positiv, was ihn zu einem sehr robusten und hoffnungsvollen Menschen macht. Das kann man auch an seiner Erfahrung mit den „Widrigkeiten des Lebens“ erkennen, wie die nicht existente Verbindung zu den meisten Familienmitgliedern oder das Aufwachsen im Krieg. Was ihn jedoch weiter antreibt, ist die Hoffnung seine leibliche Mutter wiederzufinden. Koumail hat eine sehr offene, anhängliche und emotionale Beziehung zu seinen Mitmenschen, die er auf seinem Weg trifft. Eine Person, die er seit dem Anfang der Geschichte kennt, ist Gloria. Zu ihr hat er ein ganz sehr

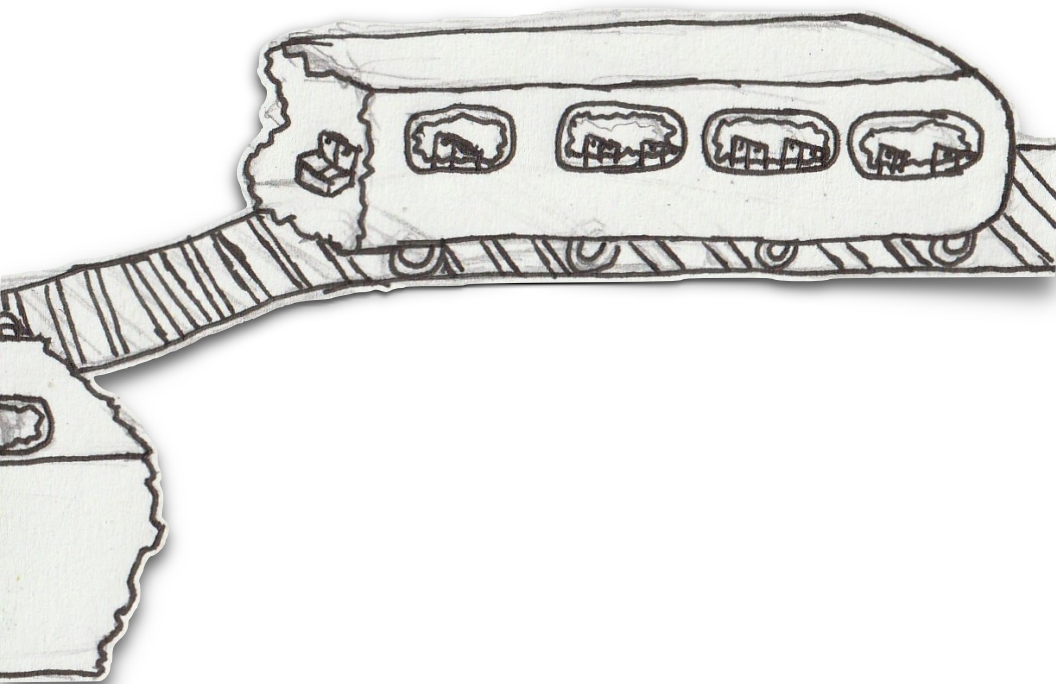
besonderes Verhältnis. Durch das viele Reisen mit ihr entfaltet sich eine besondere Verbindung zwischen den beiden. Sie ist wie ein Fels in der Brandung, da er ihr stets alles sagt und ihr immer vertrauen kann, beispielsweise erzählt er ihr immer in wen er verliebt sei. Gloria lügt ihn aber oft an, um ihn zu beschützen und ihn nicht mit ihren Sorgen zu belasten, da Koumail schon wegen seines Liebeslebens und das Zurücklassen seiner Freunde überfordert ist. Außerdem braucht er eine Motivation, um es bis nach Frankreich zu schaffen. Vor seiner Ankunft in Frankreich kann er neben Russisch ein paar wenige Sätze auf Französisch. Diese Sätze wendet er wiederum auf intelligente Weise auf einer Busfahrt an, als der Kontrolleur daran zweifelt, dass sie wahre Franzosen seien, indem er französische Sätze mit Gloria austauscht, um den Kontrolleur auszutricksen. Insgesamt kann man sagen, dass Koumail ein sehr intelligenter, fuchsig und offener Charakter ist. Dies zeigt sich einerseits an seinen Handlungen in der Geschichte, andererseits an seiner emotionalen Reife und Tiefe.

Explosion im Kaukasus

Terroristen greifen einen Zug an der Grenze von Georgien an.

Gestern am 19.08.1984 ist im Kaukasus ein schreckliches Unglück passiert. Ein Zug wurde durch einen Terroristenanschlag zum Entgleisen gebracht. Ein Großteil der Passagiere ist ums Leben gekommen, dazu liegen viele Schwerverletzte jetzt im Krankenhaus. Diese Untat ist am frühen Mittag passiert, als der Zug aus Armenien zum Kaukasus fuhr. Der Täter ist weiterhin unbekannt. Ein Augenzeuge, ein Zugpassagier, der überlebt hat und der anonym bleiben will, berichtet, dass es das Schlimmste ist, dass er jemals gesehen hat: „Ich saß beim Fenster und schaute mir die wunderschöne Landschaft an, als plötzlich das vorderste Zugabteil von den Gleisen in die Luft flog. Glasscherben und Schrapnell prallten von den Wänden und mehrere Menschen sind getroffen worden. Ich war einer der Glücklichen, da ich nur am Arm getroffen wurde.“ Zeugen sagen auch, dass sie eine Frau gesehen haben, die nicht verletzt war, aber durch die Trümmer kroch. Sie ging zur einer Frau die „Hilfeshelfensimir“ rief, und versuchte ihr zu helfen, aber sie war schon tot. Manche sind aber davon völlig überzeugt, dass die tote Frau auch ein kleines Kind in den Händen hielt. Die andere Frau soll daraufhin geflüchtet sein. Es wird berichtet, dass 35 Menschen gestorben sind, 42 schwer verletzt wurden und 2 verschwunden sind. Erst nach einer Stunde konnten die Polizei und der Rettungsdienst ankommen. Die Terroristen sind aber schon längst entkommen. Beim Nachforschen ist festgestellt worden, dass chemische Bomben genutzt wurden. Der Krieg hat anscheinend einen

Aufstand ausgelöst und die Aufstandsteilnehmer haben ein paar der verfeindeten Soldaten mit dem Terroristenanschlag ausgelöscht. Einer der Terroristen heißt „ZemZem Dabaiev“. Viele hoffen dass der Krieg endlich zu einem Ende kommt und dass Menschen endlich nicht mehr verletzt werden.





JENSEITS DER BLAUEN GRENZE *DORIT LINKE*



1. REZENSION *VON JOAQUIM ALMEDIA SCHRECK & DOMINIK JAHNER*

Bibliographische Angaben:

- Titel: Jenseits der blauen Grenze
- Autor: Doris Linke
- Erscheinungsjahr 2014
- Verlag: Magellan Verlag
- Genre: (Jugend-)Roman
- Seitenzahl: 304
- 2015 Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis

Über die Autorin:

Dorit Linke, geboren 1971 in Rostock, wuchs in der DDR auf und erlebte den politischen Wandel Ende der Achtzigerjahre bewusst mit. Sie nahm an den Montagsdemonstrationen teil und war achtzehn Jahre alt, als die Mauer fiel.

In ihren Romanen schildert sie die Erfahrungen ihrer Generation und ermöglicht es jungen Leserinnen und Lesern, auf lebendige und authentische Weise an spannenden Aspekten der Zeitgeschichte teilzuhaben. Heute lebt und arbeitet Dorit Linke als Autorin in Berlin.

Weitere Werke:

- 2019 „Wir sehen uns im Westen“
 - 2015 „Fett Kohle“, „Preise“ von Dorit Linke:
 - 2023: Verdienstkreuz am Bande
 - 2015: Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis
 - 2016: Leipziger Lesekompass
 - 2016: IBBY-Ehrenliste
-

Inhalt:

Der Roman erzählt die Geschichte der 16-jährigen Hannah und ihren Freundes Andreas, die im Sommer 1989 kurz vor dem Berliner Mauerfall aus der DDR in den Westen fliehen wollen- und zwar indem sie durch die Ostsee schwimmen. Während sie durch das kalte Wasser schwimmen, erinnert sich Hannah an ihre schwierige Vergangenheit in der DDR. Die Handlung wechselt zwischen der kraftraubenden Flucht und Rückblicken in das Leben der DDR.

Erzählweise und Sprache:

Dorit Linke verwendet eine personale Erzählform aus der Sicht von Hannah. Dadurch erhalten Leser persönliche Einblicke in ihre Gedanken, Gefühle und Ängste, besonders während der Flucht. Diese Innensicht ist sehr authentisch und macht es leicht, Hannah zu verstehen.

Die Sprache ist klar, einfach und direkt, was typisch für einen Jugendroman ist. Gleichzeitig wirkt sie realistisch, ohne übertrieben zu wirken. Es wird ein sachlich-emotionaler Stil verwendet. Auch der verwendete Dialekt und Sprachstil der Figuren ist gut gelungen, was das Buch glaubwürdiger wirken lässt. Allerdings wechselt die Erzählung ständig zwischen der Flucht und Rückblicken in die Vergangenheit, was die chronologische Orientierung erschwert. Besonders für Leser ohne Vorkenntnisse über die DDR kann das Verständnis an einigen Stellen schwierig sein, zum Beispiel bei Anspielungen, Ironie oder historischen Begriffen.

Kritik:

Der Roman hat eine große Bandbreite an Vor- und Nachteilen.

Die erste Stärke des Buchs liegt darin, dass die Gedanken und die Gefühlswelt von Hannah gut nachvollziehbar sind. Außerdem bietet es eine realistische Darstellung sowie einen eindrucksvollen Einblick in die DDR. Die bedrückende Flucht wird sehr spannend geschildert und die adäquate Sprache sowie die authentischen Dialoge lassen das Buch glaubwürdig erscheinen. Zudem thematisiert der Roman wichtige Inhalte wie Freiheit, Flucht, Selbstbestimmung und Geschichte, weshalb er sich gut als Schullektüre eignet.

Das offene Ende ist jedoch kontrovers, da es einerseits zum Nachdenken anregt, andererseits aber auch frustrierend sein kann.

Trotz dieser Stärken weist der Roman auch einige Schwächen auf. Der ständige Wechsel zwischen den Zeitebenen erschwert die chronologische Einordnung der Handlung. Viele Aspekte bleiben unerklärt. Zudem gibt es einige langatmige Passagen mit wiederholenden Formulierungen (zum Beispiel immer derselbe Witzanfang), die die Lesefreude mindern. Darüber hinaus sind manche

Witze, Anspielungen, Begriffe oder Inhalte des Romans ohne Vorwissen schwer verständlich.

=

Fazit & Empfehlung

Dorit Linkes Jugendroman „Jenseits der blauen Grenze“ ist ein Buch über Freiheit, Mut; Flucht und die Realität eines autoritären Staates (DDR). Trotz einiger struktureller Schwächen bietet er authentische Einblicke in das Leben in der DDR und sensibilisiert für wichtige Themen der Gegenwart, wie zum Beispiel die politische Unterdrückung oder Fluchterfahrungen. Allerdings erfordert der Roman ein gewisses Maß an Vorwissen über die DDR, um alle Aspekte, Anspielungen und historische Zusammenhänge wirklich zu verstehen.

Geeignet für Leser ab 14 Jahren, die sich für das Thema Flucht und Freiheit interessieren- besonders als Schullektüre ab der 8. Klasse geeignet, um Jugendlichen für wichtige Themen wie Politik, Geschichte, Selbstbestimmung und Flucht zu sensibilisieren.

Unsere Bewertung: ★ ★ ★ ☆ ☆

2. FEATURE ÜBER DORIT LINKE

VON JOAQUIM ALMEDIA SCHRECK & DOMINIK JAHNER

Feature über die Autorin Dorit Linke

Ein leises Blubbern, das Geräusch von Wellen, die aufschlagen. Es ist fast stockfinster, nur der schwache Schein des Mondes spiegelt sich auf der unendlichen Weite des Meeres. Zwei Jugendliche, die in der Ostsee schwimmen – sie werden beinahe entdeckt, doch geben die Hoffnung nicht auf. Es ist ein Bild, das sich sehr stark in die Gedanken der Autorin eingebrannt hat, bevor sie begann, das Buch „Jenseits der blauen Grenze“ zu schreiben.

Doch wie kam es dazu, dass Autorin Dorit Linke die Idee für dieses Buch bekam? Dafür werfen wir einen Blick auf ihr Leben.

Dorit Linke wurde 1971 in Rostock in der damaligen DDR geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie in einem Land, das nicht nur von Mauern, Grenzen und Misstrauen geprägt war. Den politischen Wandel hat sie als junge Erwachsene miterlebt und an den Demonstrationen der Bürgerbewegung im Herbst 1989 teilgenommen. Nach der Wende studierte sie Landschaftsplanung an der Technischen Universität Berlin und lebte in Glasgow, Lübeck und Manchester.

Im Jahr 2014 entschied sie sich dazu, ihren ersten Roman zu veröffentlichen, der von der Zeit handeln

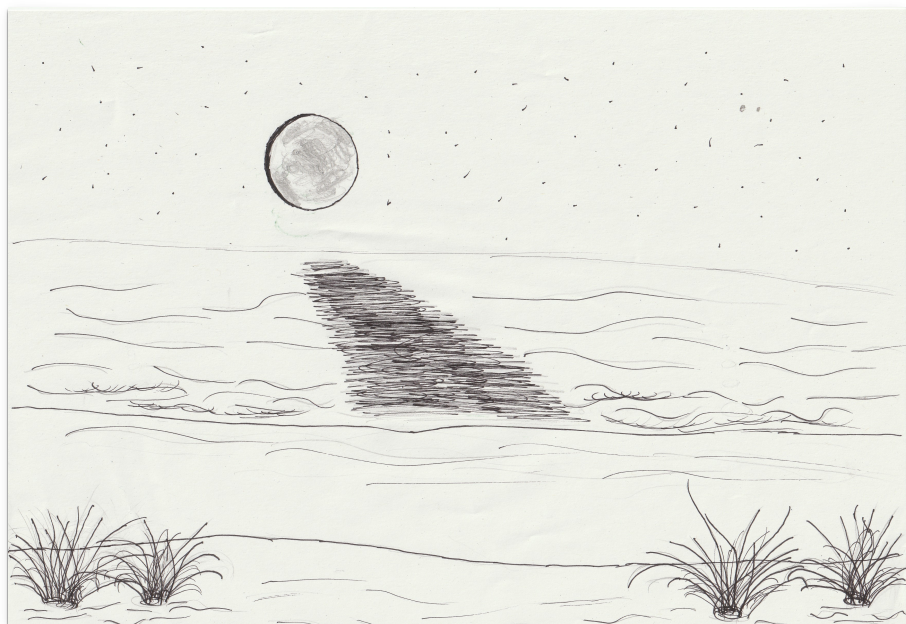
sollte, in der sie selbst aufgewachsen war. Mit „Jenseits der blauen Grenze“ verarbeitete sie persönliche Eindrücke von Fluchtgeschichten auf so eindrucksvolle Weise, dass das Buch sehr realistisch wirkt.

Deswegen wurde dieses Buch nicht nur für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 nominiert, sondern auch für die IBBY-Liste, die White Ravens, den Leipziger Lesekompass und den Goldenen Bücherpiraten. Dorit Linke hörte jedoch nicht auf, Bücher zu schreiben, und veröffentlichte 2015 den Roman „Fett Kohle“ sowie 2019 „Wir sehen uns im Westen.“

Dorit Linke ist außerdem Mitbegründerin und Vorstandsmitglied von METIS e.V. Der Verein wurde im Januar 2020 in Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Sein Ziel ist es, digitale Unterrichtsmaterialien zu erstellen und weiterzugeben. 2023 wurde Dorit Linke ebenfalls mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt, für ihren Einsatz in Schreibworkshops, Lesungen und digitalen Bildungsformaten, wodurch sie junge NichtLeser für Literatur begeistert hat. Im Jahr 2024 wurde außerdem ihr Jugendroman „Jenseits der blauen Grenze“ verfilmt.

Daher behaupten viele Menschen, dass Dorit Linke eine Autorin sei, die mit ihren Geschichten viele Menschen berührt. Sie schreibt oft über Themen aus

dem realen Leben – über komplizierte Situationen –,
sodass ihre Bücher immer realistisch wirken.



3. FIGURENCHARAKTERISTIK DER

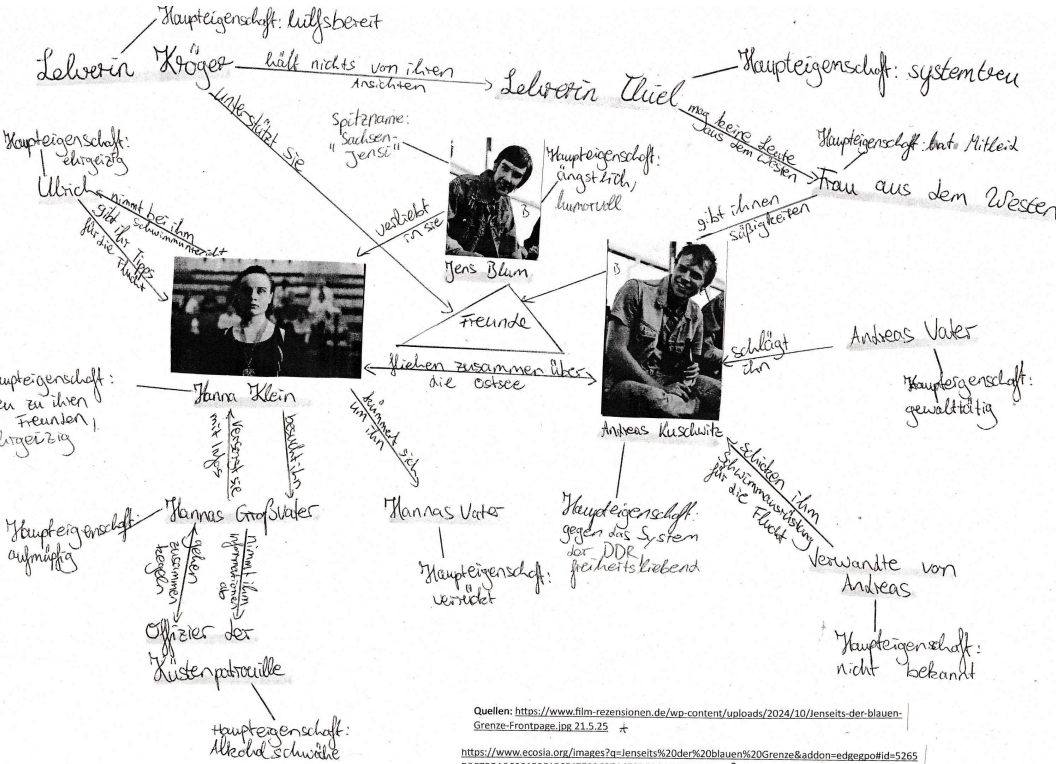
HAUPTFIGUR *VON KONSTANTIN EIBL*

Hanna Klein ist eine 14-jährige Schülerin und besucht die achte Klasse einer Schule der DDR. Sie trägt meistens eine Jeans, eine Bluse und blau-weiße Turnschuhe. Außerdem hat sie halblange braune Haare und blaue Augen. Sie hat eine sehr sportliche Figur, da sie professionell in einem Verein schwimmt. Sie will einmal Biologin werden, aber dafür muss sie in der Öffentlichkeit artig sein, weil die Anhänger der DDR ihr sonst mit der Verhinderung ihres Traumberufs drohen. Außerdem scheint sie oft sehr ernst, jedoch sie ist meistens höflich. Hanna wohnt mit ihrem Vater und ihrer Mutter in einem Haushalt zusammen. Ihr Vater wurde allerdings von den Vertretern der DDR verrückt gemacht, weswegen er eigentlich nur noch zuhause im Bett liegen kann und Hanna ihm ständig zum Zeitvertreib vorlesen muss. Ihr Großvater wohnt auch in der Nähe von ihrer Wohnung und er versucht sich auch gegen die DDR zu wehren.

Hanna hat zwei beste Freunde namens Andreas und Jensi, mit denen sie über alles reden kann. Außerdem pflegt sie auch ein sehr gutes Verhältnis mit ihrem Großvater und ihrem Schwimmlehrer Ulrich. Die beiden helfen ihr und Andreas auch zur Flucht aus der DDR helfen. Beim Schwimmen ist sie

oft sehr vertieft in ihre Gedanken und sagt nebenbei Gedichte auf, für den richtigen Rhythmus beim Schwimmen. Meistens ist sie, wegen der bedrückenden Stimmung der DDR, ernst oder traurig. Außerdem wurde sie von Jensi gefragt, während Andreas im Jugendwerkhof ist, ob sie mit ihm gehen möge. Das lehnt sie aber sofort ab, da sie sich schlecht gegenüber Andreas fühlt und sie sich schon von klein auf kennen. Obwohl sie eine sehr gute Schülerin ist, haben viele Lehrer sie auf dem Kicker, da ihre Familie schon öfter als Gegner der DDR aufgefallen ist. Deshalb ist sie oft sehr wütend auf die Lehrer und macht nicht das, was sie sagen. Außerdem will sie aus der DDR fliehen, da es nicht sicher ist, ob sie in der Zukunft ihren Traumberuf ausüben kann. Ein weiterer Grund für die Flucht ist, Andreas. Dieser will nämlich wegen der DDR und häuslicher Gewalt auch fliehen. Während der Flucht ist sie oft sehr emotional und denkt an die Zeit in der DDR und an ihr Verwandten. Allerdings motiviert sie Andreas und sich oft mit dem Gedanken an die BRD. Hanna kann bis zum Schluss durchhalten, aber Andreas ertrinkt aufgrund von Erschöpfung und der Kälte.

4. PERSONENKONSTELLATION VON NILS WASHINGER



5. FEATURE ÜBER HANNA KLEIN

VON FINN WIELAND

“Wickle die Tüte fester um die Schokolade und das Klebeband”, sagt Hanna zu Andreas. Alleine auf der Ostsee wollen sie gerade schwimmend über das Meer in den Westen fliehen, damit sie dort ein besseres Leben führen können. Aber durch sehr schwierige Umstände wird die Flucht sehr hart und gefährlich.

Aber nur Hanna schafft es, lebendig aus der DDR zu fliehen.

Hanna Klein, ein etwa 14-jähriges Mädchen, geht mit ihren Freunden Andreas Kuschwitz und Jens Blum auf die erweiterte Oberschule in Rostock, mit dem Wunsch, später ein Biologie-Studium zu absolvieren. In ihrer Freizeit schwimmt sie gerne und wird von Ulrich trainiert. Außerdem unternimmt sie oft etwas mit ihrem besten Freund Andreas, mit dem sie später auch einen Fluchtversuch wagt. Sie lebt in einer durchschnittlichen Familie, wobei ihr Vater geistig eingeschränkt ist. Aber warum wollen eigentlich Hanna und Andreas aus der DDR fliehen?

Da Hanna ihr Studium verweigert, sie aus dem Schwimmkader geworfen wird und unter unsinnigen Anordnungen in der Schule leidet, aufgrund der ungerechten Lage in der DDR, beschließt sie, mit Andreas, der eigentlich alleine fliehen wollte, da er zu Hause schlecht behandelt wird und für ihn insgesamt die Lage aussichtslos ist, mit ihm aus der DDR zu

fliehen, da sie davon ausgehen, dass sie dort ein besseres Leben führen können. Hanna jedoch bezweifelt innerlich, dass die Flucht gut gelingen wird, insbesondere wegen Andreas Schwimmkünsten, weswegen sie ihm auch privat aushilft. Nicht nur das Problem haben sie. Auf der Flucht zählt sich das Engagement von Hannas Opa aus, der sie bei der Vorbereitung und Planung der Flucht sehr geholfen hat, zum Beispiel wo und wann sie mit der Flucht anfangen müssten. Schaffen sie aus derDDR fliehen?

Im Sommer 1989 startet die Flucht der beiden Teenager. Nachdem sie den Wachgang der Patrouillen abgewartet haben, begeben sie sich an die Nordsee. Beide sind mit Neoprenanzug, Taucherbrille, Schnorchel und Schokolade ausgerüstet, die für die Energieversorgung dient, da siemehrere Stunden schwimmen müssen. Außerdem sind sie mit einer Schnur verbunden, damit sie sich lautlos Zeichen geben können oder sich nicht verlieren. Während der Flucht müssen sie mehrmals auf die vorbeifahrenden Schiffe aufpassen, die ihnen sofort die Flucht verderben würden. Da sie nicht schlafen können, das Wasser eine sehr geringe Temperatur hat und ihnen die Kraft ausgeht, stirbt Andreas leider, aber Hanna wird zum Schluss noch von einem vorbeifahrenden Schiff gerettet. Nur sie hat es geschafft, die Flucht zu überleben.

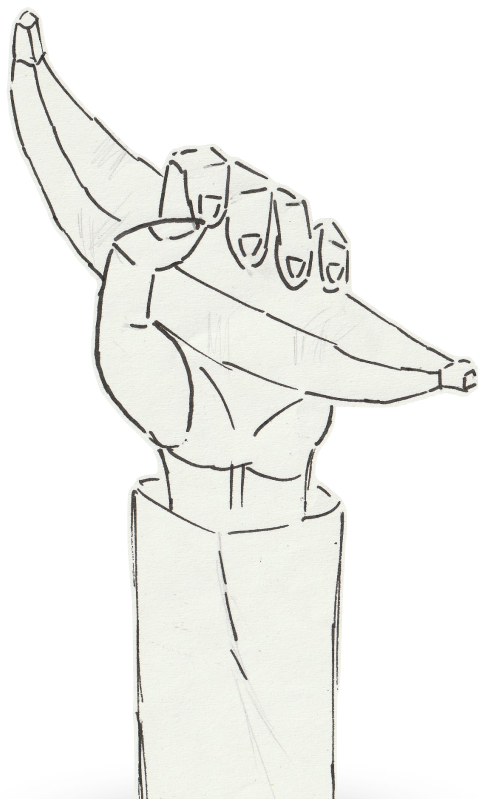
Jeder kleiner Fehler kann im Leben entscheidend sein. So auch bei Hanna, die es trotz schwieriger Umstände schafft, die Flucht zu meistern. Aber was passiert jetzt mit ihr? Kann sie im Westen ein besseres Leben führen oder nicht?

6. FORTSETZUNG AUS HANNAS SICHT

VON YINGHE THEO WU UND LEVI TREIBER

Nachdem die beiden mich in den Hafen gebracht hatten, alarmierten sie sofort einen Arzt. Ich war unendlich erleichtert, überlebt zu haben. Der Arzt brachte mich ins Krankenhaus, damit ich mich aufzuwärmen konnte, da ich eine Unterkühlung wegen eines Loches in meinem Neoprenanzug hatte. Nach meiner Genesung suchte ich verzweifelt nach Andreas, doch ohne Erfolg. Schweren Herzens musste ich seinen Tod akzeptieren. Nach einigen Tagen, als meine Wunden verheilt waren, reiste ich nach Hamburg. Ein paar Stunden später erreichte der Zug den Hamburger Hauptbahnhof. Ich stieg aus und machte mich auf den Weg zu Jensis Adresse, die er mir einst in einem Brief mitgeteilt hatte. Jensi öffnete die Tür und war überglücklich, mich zu sehen - aber auch überrascht, wie ich es geschafft hatte. Sofort fragte er nach Andreas. Die Trauer übermannte mich und ich brach in Tränen aus. Jensi tröstete mich (und bat mich herein. Seine Eltern waren nicht da. Wir setzten uns auf die Couch und ich erzählte ihm alles: meinen Start am Wachposten, die Boje, Andreas' plötzliches Verschwinden und die beiden, die mich aus dem Wasser gezogen hatten. Jensi hörte gebannt zu, trauerte um Andreas, war aber auch erstaunt, welche Strapazen ich auf mich genommen hatte, um in die BRD zu fliehen.

Wir aßen ein paar amerikanische Süßigkeiten. Als Jensis Eltern nach Hause kamen, waren sie sehr überrascht, mich zu sehen. Ich erzählte ihnen ebenfalls die Geschichte, und wir hielten eine Schweigeminute für Andreas ab. Jensis Eltern boten mir an, bei ihnen zu bleiben, da meine restliche Familie noch in der DDR lebten.



FLUCHT CHRONIKEN

DIE SPEKTAKULÄRSTEN FLUCHTEN AUS DER DDR



Sprung in die Freiheit, 15.8.1961

Die Flucht an der Bernauer Straße

**BERNHARD BUSCH,
GESCHICHTSREPORTER**

Am 15. August 1961 floh der 19-jährige Conrad Schumann an der Bernauer Straße 37 in Berlin in die BRD. Als Grenzpolizist sollte er die Flucht von DDR-Bürgern verhindern. Doch er schloss sich den Flüchtlingen an und sprang über den Stacheldraht in die Freiheit – nur zwei Tage bevor die Mauer an dieser Stelle fertiggestellt war. Sein mutiger Sprung wurde zum Symbol für die Teilung Deutschlands und die Sehnsucht nach Freiheit.



Ankunft in der Freiheit, 15.8.1961



Holger, Ingo und Egbert Bethke mit Vater Claus

Flucht der Bethke Brüder

GÜNTER GANZ

Die Flucht der Bethke-Brüder aus der DDR liest sich wie ein spannender Abenteuerroman.

Holger, Ingo und Egbert, deren Eltern Claus und Marianne in hohen Positionen der Militärpolitik tätig waren, flüchteten auf jeweils einfallsreiche Weise in den Westen.

Ingo Bethke: Aufgrund seines familiären Hintergrunds wurde Ingo als Grenzwächter eingesetzt. Diesen Vorteil nutzte er für seine Flucht am 22. Mai 1975. Sechs Monate lang studierte er den Grenzverlauf, Minenfelder und mögliche Versteckmöglichkeiten. Mit einem Seitenschneider durchtrennte er den Zaun, umging die Minen und durchschwamm die Elbe in 30 Minuten, um schließlich in Westdeutschland anzukommen.

Holger Bethke: Acht Jahre später, am 31. Mai 1983, folgte Holger seinem Bruder. Seine geniale Idee: Er schoss mit Pfeil und Bogen, an dem ein Seil befestigt war, auf ein Haus an der Westgrenze. Sein Bruder Ingo fing den Pfeil auf und befestigte das Seil, welches Holger als Seilbahn zu einem Steilhang nutzte, um in den Westen zu gelangen.

Egbert Bethke: Die Flucht des jüngsten Bruders Egbert am 26. Mai 1989 war die spektakulärste. Holger und Ingo flogen mit zwei mit sowjetischen Mustern überzogenen Leichtflugzeugen nach Ost-Berlin, holten Egbert ab und landeten symbolisch vor dem Bundestag in West-Berlin. Die Aufnahmen dieser Flucht verkauften sie für 10.000 D-Mark an Zeitungen.

Die trojanische Kuh

ALBERT ANTONIO ALFRED

Es gab auch mehrere Fluchten über die Grenze im Auto. Da an der Grenze die Fahrzeuge immer gründlich nach Flüchtenden durchsucht werden, versuchen sich die Leute so gut wie möglich zu tarnen. Es wurde auch versucht, sich in Tieren, natürlich nicht echt, zu verstecken. Ein Beispiel dafür ist der gescheiterte Versuch eine 28-jährigen Frau, die zu ihrer Verlobten im Westen wiederzutreffen. Sie hatte 2 Fluchthelfer 5000 Mark bezahlt, um sie in den Westen zu schmuggeln. Die Beiden konstruierten eine künstliche Kuh, wo sie sich verstecken konnte. Sie wurde jedoch am 7. Juni. 1969 entdeckt und verhaftet. Sie kriegte eine Freiheitsstrafe von 2 Jahren und 10 Monate. Jedoch wurde sie nach 17 harten Monate im Gefängnis von der BRD freigekauft und wurde aus der DDR abgeholt.



Der Versuch, mit einer „trojanischen Kuh“ in den Westen zu fliehen, wurde am Grenzübergang Drewitz entdeckt, 7. Juli 1969



Quellen: <https://www.chronik-der-mauer.de/fluchten/>
<https://web.de/magazine/politik/spektakulaersten-fluchten-ddr-33894562>

Waghalsige Flucht

Zwei Jugendliche flüchten aus der DDR

30. August 1989

Am Dienstag unternahmen die Jugendlichen Hanna Klein und Andreas Kuschwitz einen verzweifelten Versuch, aus der DDR über die Ostsee nach Fehmarn zu fliehen. Die beiden Jugendlichen hatten sich entschieden, ihre Heimat zu verlassen, weil sie in der DDR keine Zukunft mehr sahen. Hanna sagte später: „Wir wollten ein selbstbestimmtes Leben führen, aber das war in unserem Land nicht möglich.“

Hanna und Andreas hatten durch ihr nicht systemkonformes Verhalten ihre Möglichkeiten für Studium und Wunschberuf verloren. Sie hatten sich gegen den Staat und seine Vorgaben gestellt und wollten ihre eigenen Wege gehen. Doch in der DDR war dies nicht möglich. Die Regierung kontrollierte jeden Aspekt des Lebens und Abweichler wurden verfolgt und bestraft.

Die Flucht über die Ostsee war für sie der einzige Weg, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie hatten sich sorgfältig vorbereitet und planten, unter dem Schutz der Dunkelheit zu fliehen. Doch die Ostsee ist ein gefährliches Meer und die Flucht war alles andere als sicher.

Ihre Flucht hatte schreckliche Folgen. Als sie versuchten, die Freiheit zu erlangen, ertrank Andreas Kuschwitz während der Flucht. Hanna und er hatten sich mit einem Seil verbunden, damit sie sich nicht im Wasser verlieren. Doch als Andreas realisierte, dass er es nicht schaffen wird, durchtrennte er das Seil, damit wenigstens Hanna überlebt.

Hanna überlebte die Flucht und wurde später von einem Fischerboot in der Nähe der Küste von Fehmarn gefunden. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht und überlebte die Flucht.

9. PLANWIRTSCHAFT IN DER DDR

VON THEODOR FRAHM

Wenn jeder Kohle verballert, ist die DDR schon in 3 Jahren pleite und nicht erst in 10“. Dieses Zitat stammt von Hannas Opa in dem Roman „Jenseits der blauen Grenze“, geschrieben 2014 von Dorit Linke. Doch ist dieses Zitat wahrheitsgemäß?

Die DDR hatte eine Planwirtschaft, das heißt eine staatliche Planungsorganisation stellte etwa alle fünf Jahre einen Wirtschaftsplan für die in den nächsten fünf Jahre benötigten Waren und Güter auf. In der Theorie würden dann genau so viele Güter hergestellt wie benötigt. In der Praxis jedoch funktionierte das oft nicht. Es wurden zu wenige oder zu viele Güter hergestellt, was dazu führte, dass viele Produkte einfach fehlten. Da dem Staat so gut wie alle Firmen gehörten, gab es außerdem keine Konkurrenz und infolgedessen auch keinen Wettbewerb um die Kunden und somit auch keine Weiterentwicklung der Produkte und keine weiteren Alternativen.

Ein gutes Beispiel war der in der DDR beliebte Pkw „Trabant“, auch genannt „Trabi“, welcher der meistbenutzte Wagen in der DDR war. Insgesamt galt der Trabi zwar als zuverlässiges und erschwingliches Fahrzeug. Allerdings musste man nach einer Bestellung bis zu 17 Jahre auf die

Lieferung warten! Durch Fehlplanungen und sozialistische Maßnahmen wie das Recht auf einen Arbeitsplatz und subventionierte Waren und Güter verlor die DDR viel Geld und es drohte wiederholt die Staatspleite.

Um den Staatsbankrott abzuwenden, erhielt die DDR Zahlungen aus Westdeutschland und verschuldete sich hoch. Als man diese Schulden nicht zurückzahlen konnte, bot man die in der DDR produzierten Waren auch im Westen zum Verkauf an. Beispielsweise bot das Versandhaus Quelle Elektrogeräte der Marke „Privileg“ in Westdeutschland an, welche in der DDR hergestellt worden waren.

Dies führte in der DDR zu noch geringerer Auswahl und schürte die Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Es war also das Highlight der Woche, wenn deine Lieblingssüßigkeit „Nudossi“ (das ostdeutsche Nutella) tatsächlich mal im Regal zu finden war. Dieses wirtschaftliche Versagen und die Kontrolle durch den Obrigkeitsstaat führten zu vielen Protesten und in einigen Fällen auch zur gefährlichen Fluchtversuchen wie z.B. über die Ostsee, die häufig tödlich endeten.

Die internationale Verschuldung wuchs und führte die DDR an den Rand der Zahlungsunfähigkeit. Dies war einer der Gründe, warum 1989 die Mauer fiel und die DDR als Staats 1990 endete.

Fazit: Obwohl die Aussage des Opas etwas überzogen klingt, hat er in Grunde Recht, denn eine Wirtschaft kann nicht funktionieren, wenn sie durch den Staat allein anstatt von den Ansprüchen der Kunden bestimmt wird.



Flucht in die Nacht

*Im Gebüsch liegen wir nun – versteckt,
bereit, dass der Aufbruch uns bald erweckt.
Wir wissen: Gefahr ist nah und echt,
doch Leben war niemals gerecht.*

*Die Wachen – sie tragen ein grelles Licht,
oh bitte, Gott, bemerken sie uns nicht!
Ein Zittern, ein Warten – dann drehn sie um,
das Herz schlägt laut, doch draußen bleibt's stumm.*

*Jetzt! So schnell wie wir nur können, rennen wir
-nichts wie weg von hier*

*Wir waten ins Meer – das Wasser ist kalt,
doch Flucht ist Gefahr, es gibt kein Zurück und
keinen Halt.*

*Nur schwimmen und schwimmen – im grenzenlosen
Blau,
der Blick nach vorn, die Hoffnung genau.
Kein Zurück, nur das Ziel im Westen,
getragen von Wellen, getrieben vom Besten.*

Teil 2 – Für Jensi

*Wir denken an Jensi, den Sachsen mit Witz,
sein Grinsen im Ernst, sein Mundwerk so schnell wie
ein Blitz.*

*Mit Sprüchen wie Pfeile, manchmal voll Spott,
ein Freund, wie man selten ihn hatte – ein Schatz
von Gott.*

*Er ging mit dem Zug, ganz heimlich, allein,
ließ Lücke im Alltag, im Herzen, im Sein.*

*Doch nie ließ er los – blieb in unsern Gedanken,
seine Stimme, sein Lachen – nie fern, nur am
Schwanken.*

Wir folgen ihm nicht nur in einen Staat,

*wir folgen dem Ziel, die uns die Freundschaft rat.
Denn wer so ein Band zerreißen lässt,
der weiß nicht, was im Leben wichtig ist.*

*Nur schwimmen und schwimmen – im grenzenlosen
Blau,
der Blick nach vorn, die Hoffnung genau.
Kein Zurück, nur das Ziel im Westen,
getragen von Wellen, getrieben vom Besten.*

Teil 3 – Der Druck

*Hanna, die träumt von Freiheit und Recht,
doch ihre Chancen was zu ändern, stehen schlecht.
Der Plan, das Abitur, der Weg zu mehr,
wird ihr verwehrt, ihr Herz drückt schwer.*

*Ihr Herz schlägt schnell, doch der Wille zerbricht,
die Hoffnung von Freiheit verblasst im Gesicht.
Sie darf nicht schwimmen, nicht lernen, nicht gehen,*

der Raum für den Traum – bleibt für sie bestehen.

*Andreas, mit Angst im Blick, der Flucht so nahe,
weiß, was er riskiert, was auf ihn wartet.*

*Schon im Jugendwerkhof, der Schmerz in der Brust,
die Wut im Kopf, der ständige Frust,
doch der Drang nach Freiheit ist stärker als Angst,
auch wenn er gefangen und innerlich krank.*

Refrain:

*Nur schwimmen und schwimmen – im grenzenlosen
Blau,*

der Blick nach vorn, die Hoffnung genau.

Kein Zurück, nur das Ziel im Westen,

getragen von Wellen, getrieben vom Besten.

Teil 4 – Getrennt im Sturm

*Die Wellen – sie schlagen, sie reißen uns fort,
wir kämpfen, wir atmen, doch jeden von uns zieht es
an einen anderen Ort.*

Andreas, mein Freund, ich brauch dich an meiner Seite,

doch der Wind, er schreit, er lässt uns nicht weiter.

*Der Sturm wird stärker, die Strömung zerreißt,
unsere Hände entgleiten, der Traum wird still und
leis.*

„Geh Hanna!“ ruft Andreas, „Du musst weiter!“

Doch ich will das nicht, wir dürfen nicht scheitern.

*Ich schreie, ich rufe, doch du bist nicht da,
verblasst im Dunkeln – nur der Himmel bleibt klar.*

*Und so schwimme ich weiter, alleine im Meer,
die Hoffnung im Herzen, die Angst wiegt schwer.*

Refrain:

*Nur schwimmen und schwimmen – im grenzenlosen
Blau,*

der Blick nach vorn, die Hoffnung genau.

Kein Zurück, nur das Ziel im Westen,

getragen von Wellen, getrieben vom Besten.

Teil 5 – Ankunft

*Ich schwimme, ich kämpfe – der Körper am Ende,
die Wellen, sie schlagen, doch wo ist das Gelände?
Der Westen, er lockt, das Ziel im Blick,
mein Körper ermattet, doch der Wille – zerbricht
nicht.*

*Die Strömung, sie lässt mich jetzt nicht mehr los,
und endlich, am Ufer, im Halse ein Kloß.
Ich treffe auf das Land, die Freiheit in Sicht,
und in mir wächst die Hoffnung, die bald die
Dunkelheit bricht.*

Refrain:

*Nur schwimmen und schwimmen – im grenzenlosen
Blau,
der Blick nach vorn, die Hoffnung genau.
Kein Zurück, nur das Ziel im Westen,
getragen von Wellen, getrieben vom Besten.*

ZITATENSAMMLUNG:

In dieser Sammlung von Zitaten haben wir Sätze zusammengestellt, die uns bei der Lektüre beeindruckt haben, die uns im Gedächtnis geblieben sind, weil wir sie wichtig und interessant finden oder weil wir darüber noch einmal nachdenken wollen.

Ortwin Ramadan: „Der Schrei des Löwen“

• *„Chi-Chi und ich sind noch jung! Wir haben unser ganzes Leben vor und, verstehst du? Ich will nicht den Rest meiner Tage an meinen leeren Bauch denken. Außerdem will ich mir endlich kaufen, was ich will.“ (S.27)*

- „Ich finde, dass dieses Zitat sehr gut zeigt, dass Yoba das Beste für sich und Chi-Chi will. Yoba ist ein fürsorglicher Bruder und weiß, dass er gute Hilfe für seinen Bruder nur im Ausland finden kann.“
(Frida Wildgans)

Anne-Laure Bondoux: „Zeit der Wunder“

- „Gloria sagt, es ist besser, eine schöne Lüge zu erzählen, als eine grausame Wahrheit."
(Lenno Stephan)
-

- „Jemanden zu haben, von dem man unzertrennlich ist, macht einen sehr glücklich"
(Moritz Kulzer)
-

- „Menschen gehen. Menschen kommen. Sie folgen ihrem Weg und arrangieren sich mit den Widrigkeiten, den Sorgen, dem Kummer und den Kalashnikovs hier im Kaukasus, der immer noch zwischen Krieg und Frieden schwankt." (S.189)

-„*Zusammenfassung von Koumails Kindheit.*“
(Tharvin Dushyan)

- „Das Leben ist voller Versprechen, die man nicht hält..." (S.188)

-„*Enttäuschung Koumails.*“
(Tharvin Dushvan)

- „Wenn die Geschichte schön ist, möchte ich daran glauben, oder nicht?“ (S.182)

- „Koumail erfährt seine wahre Geschichte. Er hinterfragt daraufhin sein Leben.“
(Tharvin Dushyan)

- „Glücklich sein wird zu jeder Zeit empfohlen ,Monsieur Blaise!“ (S.60)

- „Papperlapapp! Ich bin stark wie ein Baum!“ (S.13)

- „Ausdruck Glorias Einstellung zum Leben: Nie aufgeben, immer weiter...“
(Felicitas Rackl)

- „Ich begleite dich, so weit ich kann, Koumai!“ (S.37)

- „Zusammenfassung Glorias Aufgabe bei Koumails Flucht aus ihrer Sicht.“
(Felicitas Rackl)

- „Die Liebe ist wie eine Krankheit, bei der einem abwechselnd heiß und kalt wird. Ich weiß nicht, ob ich das überlebe, und das ist die reine Wahrheit.“

(Benedikt Schien)

- „Das einzige wirksame Heilmittel gegen die Verzweiflung ist die Hoffnung, Koumail.“

(Benedikt Schien)

QUELLEN:

I. Der Schrei des Löwen:

https://euaa.europa.eu/sites/default/files/publications/EASO_Report_asylum_procedures_for_children_DE.pdf

<https://b-umf.de/src/wp-content/uploads/2024/05/nds-flueratorg-infobrosch-junge-gefluechtete-dina5-2023-rz-ansicht.pdf>

<https://b-umf.de/p/asylverfahren-2/#:~:text=Unbegleitete%20minderj%C3%A4hrige%20Fl%C3%BChlinge%20sind%20im%20Asylverfahren%20nicht%20handlungsf%C3%A4hig,daher%20durch%20einen%20Vormund%20oder%20durch%20das%20Jugendamt.>

<https://www.sos-kinderdoerfer.de/informieren/wo-wir-helfen/europa/italien>

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/italien>

<https://chatgpt.com/> (Korrektur bei einzelnen Artikeln)

www.copilot.com (Zur allgemeiner Recherche und Korrektur bei einzelnen Artikeln)

www.frontex.europa.eu

un.org

<https://en.wikipedia.org/wiki/Nigeria>

II. Die Zeit der Wunder

<https://www.lesen.bayern.de/9783551582416/>

https://www.hase-und-igel.de/_files_media/mediathek/Merkblatt_Buchrezension.pdf

<https://studyflix.de/deutsch/rezension-schreiben-2807>

<https://www.planet-wissen.de/kultur/osteuropa/georgien/pwiederkaukasuskonfliktursachenundhintergruende100.html>

III. Jenseits der blauen Grenze

<https://dorit-linke.de/dorit-linke/>

<https://www.schuelerhilfe.de/online-lernen/2-deutsch/3183-rezension>

https://de.wikipedia.org/wiki/Dorit_Linke

<https://dorit-linke.de/dorit-linke/>

<https://www.film-rezensionen.de/wp-content/uploads/2024/10/Jenseits-der-blauen-Grenze-Frontpage.jpg/2024/10/Jenseits-der-blauen-Grenze-Frontpage.jpg>

<https://www.ecosia.org/images?q=Jenseits%20der%20blauen%20Grenze&addon=edgegp#id=5265BOC7B5A3C00152E156F47E02C971CF8DF8A8?q=Jenseits%20der%20blauen%20Grenze&addon=edgegp#id=5265BOC7B5A3C00152E156F47E02C971CF8DF8A8>

<https://www.chronik-der-mauer.de/fluchten/>

<https://web.de/magazine/politik/spektakulaersten-fluchten-ddr-33894562>

<https://simpleclub.com/lessons/geschichte-wirtschaftssystem-der-ddr>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Trabant_\(Pkw\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Trabant_(Pkw))

<https://www.mdr.de/geschichte/ddr/kalter-krieg/versandhandel-quelle-west-und-ost-ddr-produkte-katalog-100.html>

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/295457/das-ende-der-ddr-1989-90/>



WARUM WIR ES MACHEN...

-,„Das Thema ist mir wichtig, weil es zeigt, wie schlimm das Leben mancher Menschen ist. Es ist nötig, sich mit diesem Thema zu befassen, um die Lebensbedingungen zu verbessern.“

-,„Das Lektüreprojekt hat mir gezeigt, wie sich Menschen fühlen, die ihre Heimat verlassen müssen. Das Lesen hat außerdem mein Verständnis für die schwierigen Umstände der Flucht erweitert. Insgesamt hat das Projekt mein Bewusstsein für globale Themen gestärkt.“

-,„Mir gefiel dieses Projekt. Mir war wichtig, dass meine Beiträge historisch korrekt sind. Während der Recherche ist mir klar geworden, was Menschen in Not bereit sind zu tun.“

-„Ich habe gelernt, dass Nigeria in verschiedene Volksstämme, in Norden und Süden geteilt ist. Und dass der Tschadsee, der für das Leben der nordnigerianischen Bevölkerung wichtig ist, kurz vor dem Austrocknen ist.“

-„Ich habe gelernt, dass die Menschen in der DDR eine schlimme und schwere Zeit hatten und deshalb sehr anstrengende Fluchtversuche gestartet haben. Sie haben riskante Wege auf sich genommen.“

-„Warum mag ich das Lektüreprojekt? Weil die Lektüre mich auf andere Gedanken bringt. Weil es mir Spaß macht zu lesen. Weil es mir ermöglicht zu lesen – sonst komme ich nie dazu. Weil es eine Abwechslung zum normalen Deutschunterricht ist.“

-„Was habe ich durch die Lektüre gelernt? Es zeigt mir eine andere Perspektive auf die Welt. Noch dazu zeigt mir das Buch, dass es nie zu spät ist weiterzumachen. Die Geschichte hat mir verdeutlicht, dass ich zufrieden sein soll mit dem, was ich habe. Es hat mich auch daran erinnert, dass ich es wertschätzen soll, dass ich einen Bruder habe. „

